

Evaluation im Arbeitsschutz – Scoreboard für die EU

Hintergrund

Erstmalig hatten sich die Mitgliedstaaten der Europäischen Union mit der EntschlieÙung des Rates vom 03.06.2002 zu einer neuen Gemeinschaftsstrategie 2002 - 2006 für Gesundheitsschutz und Sicherheit am Arbeitsplatz verpflichtet. Im Unterschied zu früheren Programmen sah die neue Strategie die Anwendung einer Reihe verschiedener Instrumente und die Einbeziehung aller Arbeitsschutzakteure vor. Die neue Strategie verfolgte einen umfassenden Ansatz des Wohlbefindens am Arbeitsplatz und berücksichtigte auch Veränderungen in der Arbeitswelt sowie aufkommende Risiken, insbesondere psychosozialer Natur. Bereits bei der Beratung der Strategie wurde im Rat eine Diskussion über ein Beobachtungswerkzeug für die Evaluation – so genanntes Scoreboard - geführt, das die Umsetzung der Strategie in den Mitgliedstaaten begleiten sollte. Schließlich verzichtete man zunächst auf ein solches Werkzeug und richtete an die Kommission, die Sozialpartner und die Mitgliedstaaten den Appell, besondere Maßnahmen für die Implementierung einzuleiten.

Vor diesem Hintergrund ergriffen die nordischen Länder die Initiative und entwickelten im Jahre 2003 das "Nordic Score Board", mit dem sich der Umsetzungsgrad der neuen Strategie beurteilen lässt. Neben den ursprünglich beteiligten Staaten Finnland, Island, Norwegen, Schweden und Dänemark schlossen sich dieser Vorgehensweise auch Irland, die Niederlande und das Vereinigte Königreich an. Gemeinsam legten diese Staaten dann das weiter entwickelte Score Board 2005 vor. Beide Score-Board-Berichte stehen in Englisch als PDF-Dateien unter der Internet-Adresse <http://www.at.dk/sw12178.asp> zur Verfügung.

Scoreboard – Aufbau und Einsatz

Das Scoreboard erhebt nicht den Anspruch wissenschaftlicher Genauigkeit bei der Evaluation, sondern soll mit praktikablen Mitteln eine Einschätzung der Situation im teilnehmenden Mitgliedstaat ermöglichen, wobei es Raum gibt, die länderspezifischen Gegebenheiten zu berücksichtigen. Es basiert auf den Prinzipien der Freiwilligkeit und der Selbsteinschätzung. Das Score Board 2005 konzentriert sich auf 8 strategische Ziele der EntschlieÙung des Rates vom 03.05.2002, um zu beurteilen, wie weit die einzelnen beteiligten Staaten in der Umsetzung der neuen Strategie vorangeschritten sind:

1. Harmonisierung der Statistiken der Mitgliedstaaten
2. Aufstellen messbarer Ziele
3. Reduzierung der Quote der Arbeitsunfälle
4. Reduzierung der Quote der Muskel-Skelett-Erkrankungen
5. Bekämpfung arbeitsbedingter psychischer Fehlbelastungen
6. Reduzierung der Gefahrstoffexposition
7. Produktivität und Wirtschaftlichkeit in Bezug auf Arbeitsschutz
8. Präventionspotential

Die Datenerhebung erfolgt anhand eines vom einzelnen Mitgliedstaat auszufüllenden Fragebogens, der sich an den ausgewählten Ziele orientiert und sowohl qualitative als auch quantitative Aussagen als Indikatoren nutzt. An geeigneter Stelle des Erhebungsbogens wird der Bezug zu der EntschlieÙung des EU-Rates hergestellt.

Die Ergebnisse zu den Zielen 1 bis 7 werden in tabellarischer Übersicht dargestellt und geben Auskunft über den Status von Aktivitäten und über Entwicklungen im jeweiligen Mitgliedstaat.

Ein besonderes Element des Scoreboards ist Frage 8 „Präventionspotential“, mit dem das Potential des Mitgliedstaates zur Erfüllung der Ziele der EU-Strategie auf der Basis von Fragen zu vier Merkmalen erfasst werden soll: „Arbeitsinspektion“, „Partnerschaften aufbauen“, „Präventionspotential auf Unternehmensebene entwickeln“ und „aufkommende Risiken antizipieren“. Den einzelnen Antworten sind Punkte zugeordnet, die in einem Diagramm (Netz) als Summenmaß abgebildet sind, und somit als Einzelwerte nicht mehr erkennbar sind (Beispiel aus dem Score Board 2005 siehe Bild 1).

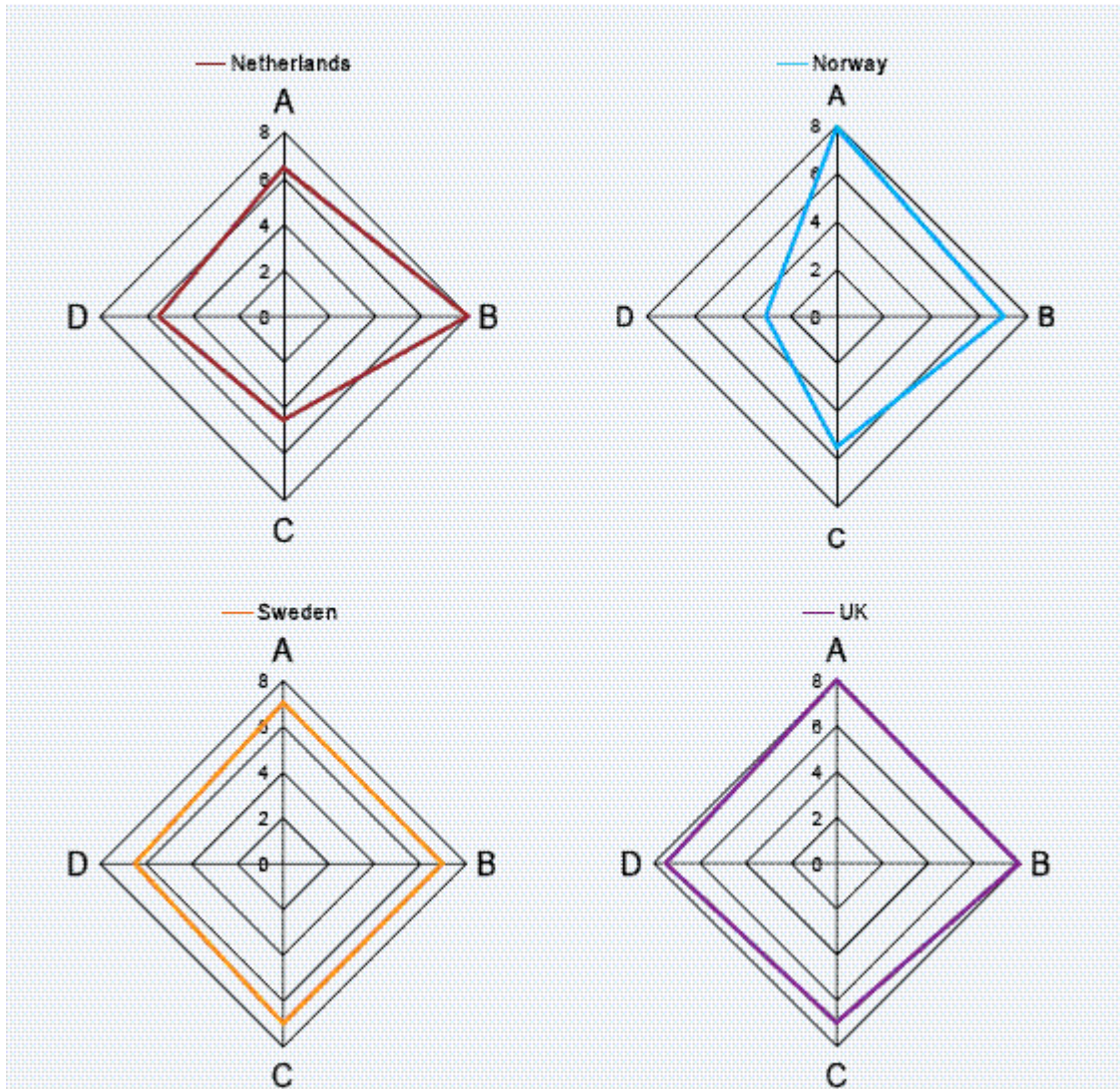


Bild 1: Diagramme zum Präventionspotential aus dem Score Board 2005 (Beispiele)

Aktivitäten in Deutschland

In Verbindung mit den Vorbereitungen zur Verabredung einer Gemeinsamen Deutschen Arbeitsschutzstrategie entwickelte der Länderausschuss für Arbeitsschutz und Sicherheitstechnik (LASI) eine Initiative, um die Aktivitäten der Länder im Bereich Gesundheit und Sicherheit bei der Arbeit zu evaluieren. Hierzu setzte der LASI in 2006 eine Projektgruppe ein mit dem Ziel, das im „Score Board 2005“ beschriebene Werkzeug in den Ländern zu erproben. In der Projektgruppe wirken Experten aus Hamburg, Hessen, Nordrhein-Westfalen (Federführung) und Sachsen sowie beratend die BAuA mit.

Die Ergebnisse der Pilotierung zeigen, dass mit dem Scoreboard in der gegenwärtigen Form die Verhältnisse in Deutschland nicht in allen Bereichen zutreffend erfasst werden

können, z. B. lassen sich die Beiträge der Unfallversicherungsträger nicht ausreichend berücksichtigen.

Die Planungen für die Umsetzung der neuen EU-Rahmenstrategie im Arbeitsschutz 2007-2012 sehen vor, ein Werkzeug wie das Scoreboard mittel- bis langfristig zu verankern. Unter der Federführung Dänemarks beteiligen sich auf freiwilliger Basis weitere Mitgliedstaaten an der Anpassung und Fortentwicklung des Scoreboards. Durch Mitwirkung an diesem Projekt nutzt die Bundesrepublik Deutschland die Chance, dass Besonderheiten des deutschen Arbeitsschutzsystems, z. B. föderale Struktur und Dualismus, angemessen berücksichtigt werden.

Auch in der Gemeinsamen Deutschen Arbeitsschutzstrategie ist Evaluation ein wichtiger Baustein. Die 83. Arbeits- und Sozialministerkonferenz (83.ASMK) hat sich zur Frage der Evaluation klar geäußert:

„Zur Beschreibung von Arbeitsschutzzielen, zur Prioritätensetzung und zur späteren Evaluation ist es notwendig, geeignete Kriterien bzw. Indikatoren auszuwählen. Wo dies trotz langer Latenzzeiten möglich ist, sollten unmittelbare oder mittelbare Wirkungsindikatoren betrachtet werden, da sie am besten die Auswirkungen von Interventionen auf die Zielgröße Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit beschreiben.

Die Erreichung der Zeile der Gemeinsamen Deutschen Arbeitsschutzstrategie wird qualitätsgesichert und evaluiert. Dazu werden Evaluationskonzepte erstellt, die den anerkannten Kriterien und Verfahren genügen.“

Die Aktivitäten zum Scoreboard und zur Evaluation der GDA müssen aufeinander abgestimmt werden, um den Aufwand bei der Datenerfassung zu minimieren und bestmögliche Ergebnisse zu erzielen.

Dr. E. Lehmann, Landesanstalt für Arbeitsschutz NRW

Weitere Informationen:

- EU-Arbeitsschutzstrategie 2002-2006:
http://ec.europa.eu/employment_social/news/2002/mar/new_strategy_de.pdf
- Score Board 2003 und 2005: <http://www.at.dk/sw12178.asp>